

Beschlussvorlage

Drucksache Nr. 2021/078/1

Beratungsfolge			Abstimmung			
Gremium		Datum		Ja	Nein	Enth
Gemeinderat	öffentlich	03.05.2021	Beschlussfassung			

Gedenkstätte Lager Lindele – Abarbeitung der Priorisierungsliste „Kunst im öffentlichen Raum“

I. Beschlussantrag

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die fünf unten genannten Künstlerpersönlichkeiten zur Teilnahme an einem Gestaltungswettbewerb einzuladen, um eine Skulptur des Gedenkens auf dem Areal des ehemaligen „Lagers Lindele“ zu entwerfen.
2. Die Kosten für Fertigung, Transport und Aufstellung des Objekts werden auf maximal 150.000 € brutto begrenzt und für den Haushalt 2022 angemeldet.
3. Der Gemeinderat entscheidet im Herbst 2021 über die Vergabe. Das Werk selbst soll im Jahr 2022 geschaffen und 2023 im Rahmen der Heimattage eingeweiht werden.
4. Die Künstler erhalten für ihren Entwurf ein Honorar von je 2.000 €. Der Sperrvermerk auf der Investitionsnummer 281000-W04 zum Erwerb eines Kunstgegenstandes wird in Höhe von 10.000 € aufgehoben.

II. Begründung

Mit DRS. 2020/027/1 hat der Gemeinderat die Priorisierungsliste für Kunstwerke im öffentlichen Raum bis für die Zeit nach den Heimattagen verabschiedet. Es wurde festgelegt, dass für die jeweiligen Einzelmaßnahmen separate Beschlussvorlagen in den Rat eingebracht werden.

Für das Jahr 2022 besteht die Überlegung, einen künstlerisch gestalteten Ort des Gedenkens auf dem Areal des ehemaligen „Lagers Lindele“ zu schaffen und hierfür einen Betrag von 150.000 € vorzusehen.

Um neben den historischen Informationen diesen Gedenkort durch ein künstlerisch-skulpturales Mahnmal aufzuwerten und ihm einen entsprechend würdigen Rahmen zu geben, wurden unter Einbeziehung des früheren Kurators des Museums Biberach als sachverständigem Kunsthistoriker zum Thema „Kunst im öffentlichen Raum“ und Kenner der regionalen Kunstszene, Dr. Uwe

Degreif, verschiedenen Künstler/innen angesprochen, deren bisherige Werke diesem Anspruch gerecht werden können. Nach ersten Sondierungsgesprächen mit dem Unterzeichnenden ging von allen unten genannten Künstlern/innen ein positives Signal aus, sich bei entsprechender Beschlusslage am Gestaltungswettbewerb beteiligen zu wollen.

Informationen über die einzuladenden Künstler:

a) Jörg Bach

studierte an der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe und unterrichtete bereits während seines Studiums an der Jugendkunstschule Zebra in Tuttlingen. 2019 erhielt er den Wilhelm-Loth-Skulpturenpreis der art Karlsruhe. Seine Skulpturen sind u. a. in Horb, Lahr oder Stuttgart zu sehen; in Biberach stellte er bereits in der Galerie pro arte aus.

b) Axel Otterbach

studierte in München (Bildhauerei) und Ulm (Restaurator), erhielt Stipendien und langfristige Arbeitsaufenthalte in Florenz und Carrara, lehrte Bildhauerei an der freien Kunstakademie Uhldingen-Mühlhofen und gründete im Jahr 2000 die bildhauer-atelier-schule in Bad Waldsee/Osterhofen, die er im Jahr 2017 nach Ravensburg verlegte. Mit zahlreichen Einzelausstellungen war/ist er im In- und Ausland vertreten und nahm auch an zahlreichen internationalen Bildhauer-Symposien teil.

c) Robert Schad

studierte in Karlsruhe, war Stipendiat u. a. der Kunststiftung Baden-Württemberg und der Cité Internationale des Arts in Paris, erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen und hatte eine Gastprofessur für Bildhauerei an der staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart inne. In Oberschwaben gab es im Jahr 2019 eine große, ihm gewidmete Retrospektive, aufgrund derer zwei Skulpturen auf dem Viehmarktplatz bzw. beim Klösterle als Leihgabe aufgestellt worden sind.

d) Hans Schüle

studierte nach einer Ausbildung und Tätigkeit als Grafiker Malerei und Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste München und der Hochschule der Künste Berlin. Er ist auf führenden Messen wie der Art Cologne, der art Karlsruhe, aber auch international wie z. B. der Los Angeles Art Show vertreten. 2011 erhielt er den Jurypreis für Skulptur der Stiftung LebensArt Köln, im Jahr 2000 den Werkstattpreis der Kunststiftung Erich Hauser Rottweil. Seine Skulpturen sind in Donaueschingen, Spaichingen oder Ulm gleichermaßen zu sehen, wie in Düsseldorf, Budapest oder Wil. Der Kunstverein Biberach widmete im 2011 eine Einzelausstellung.

e) Waltraud Späth

studierte nach ihrer Ausbildung an der Holzbildhauerschule Oberammergau an der Kunstakademie Stuttgart und wirkt seit 1989 als freischaffende Bildhauerin in Friedrichshafen. Zu ihren Preisen und Auszeichnungen zählen der 1. Platz beim Wettbewerb „Gestaltung des Münzhof-Platzes“ in Langenargen, der 1. Platz beim Wettbewerb „Gegen das Vergessen“ in Kluftern und der 1. Preis des Kunstvereins Markdorf. Ankäufe ihrer Werke tätigten u. a. der Landkreis Bodensee, das Regierungspräsidium Tübingen und die Stadt Friedrichshafen.

Die Auswahlliste spiegelt zugleich wider, dass es nach wie vor deutlich mehr schaffende Künstler als Künstlerinnen gibt und von jenen wiederum nur wenige in der Region, die großplastisch und mit harten Materialien wie Stein, Stahl oder Bronze arbeiten, was für diese Aufgabe erforderlich ist. Dies führt derzeit zum Verhältnis 4:1, wiewohl die Verwaltung gern auf noch mehr Künstlerinnen zugegangen wäre.

Rahmenbedingungen und weiteres Verfahren:

Entsprechend der Beschlusslage erfolgt Anfang Mai 2021 die offizielle Einladung an die Künstler, am Wettbewerb teilzunehmen. Es wird ein Vertrag abgeschlossen, in dem die Bedingungen schriftlich festgehalten werden, desgleichen das Honorar für den Entwurf von 2.000 €. Neben den historischen Hintergrundinformationen, der Gesamtsumme und der grundsätzlichen Vorgabe, eine Skulptur zu erschaffen, erhalten die Künstler/innen lediglich noch den zukünftigen Standort bei der sogenannten „Guernsey-Linde“ mitgeteilt, damit der künstlerische Entfaltungsprozess nicht zu sehr durch Vorgaben eingeengt und dem Gemeinderat eine möglichst vielfältige Auswahl ermöglicht wird. Schon im Mai kann mit der Ausarbeitung der Entwürfe begonnen werden.

Abzugeben sind die Entwürfe bis 20. September 2021. Auf die Vorauswahl durch eine Jury wird verzichtet, da es sich um renommierte Künstler handelt, deren Schaffen bereits bekannt und eine entsprechende künstlerische Reputation vorhanden ist. So kann der Hauptausschuss in nicht öffentlicher Sitzung am 18.10.2021 – ggf. auf der Grundlage einer Verwaltungsempfehlung – über die fünf vorliegenden Entwürfe beraten und eine Vorauswahl treffen, welche final dem Gemeinderat in der öffentlichen Sitzung am 28.10. vorgelegt wird. Danach kommt es zur Auftragsvergabe an den Erstplatzierten, die ebenfalls vertraglich abgesichert wird. Vertragsabschluss und Beauftragung des ausgewählten Künstlers/der ausgewählten Künstlerin können somit noch im Jahr 2021 erfolgen.

Durch die Unterzeichnung des Vertrags verpflichtet sich der Künstler/die Künstlerin, die Gesamtkosten von 150.000 € brutto nicht zu überschreiten und ein künstlerisches Mahnmal entsprechend der geschichtlichen Hintergründe und der emotionalen Aspekte des Internierungslagers „Lager Lindele“ zu realisieren. Dies bedeutet, dass neben der Fertigung auch die Aufstellungs- und Transportkosten vom Künstler/der Künstlerin einzukalkulieren und entsprechende Untergrund- und/oder Sockelarbeiten in Absprache mit dem Bau- und Kulturdezernat in die Wege zu leiten sind.

Im Laufe des Jahres 2022 gilt es dann für den Künstler, das Objekt zu fertigen, so dass es im Heimattage-Jahr 2023 aufgestellt werden kann. Es wird ergänzt durch Informationen auf Basis der Kabinettsausstellung „Lager Lindele – Leben hinter Stacheldraht“ von Oktober 2018 bis März 2019 im Museum Biberach, deren Texttafeln ab Sommer 2021 als Dauerausstellung in der Polizeihochschule auch für die Öffentlichkeit (nach Absprache) zugänglich sein werden. Für die Einweihungsfeier bietet sich das 2. bzw. 3. Quartal 2023 an.

Die Verwaltung ist überzeugt, von allen fünf dieser renommierten Künstler aussagekräftige Entwürfe zu erhalten.

Dr. Jörg Riedlbauer

Kulturdezernent